

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Werk Luzern nach heftiger Beschießung

Öffnung des Weges nach Schio zu erzwingen. Auch die Wiederholung des Unternehmens verlief ergebnislos. Ein weiteres Weichen der Italiener wäre gleichbedeutend mit ihrem Rückzuge bis in die Ebene gewesen und die furchtbarste Niederlage geworden, die sie mit dem Einsatz aller verfügbaren Kräfte verhindern mußten. Nach diesem vergeblichen Bemühen wurden beide Baone am 13. Juni wieder herausgezogen, das 1. Baon rückte zum Regimente ein, während das 5. als Reserve nach Peralto kam.

Des Himmels heiter prangendes Blau lachte auf die Kompagnien, die eifrig bestrebt waren Hindernisse in das Strauchwerk zu legen, die Gräben zu vertiefen und neue Stützpunkte auszubauen. Der Aufklärung durften jedoch nicht alle Kräfte entzogen werden, denn gerade in diesem Kessel, eingeschlossen



38-cm-Haubitze auf der Hochfläche von Lastraun (Lavarone)

vom Summano, Soglio del'Prospile und der Priafora, war es dem Gegner durch seine zahlreichen terrassenförmig angelegten Befestigungen möglich, die Angreifer zu überwachen. Umgekehrt aber behinderte das dornige, dicke Gebüsch jeden freien Ausblick und da konnte nur eine rege Patrouillentätigkeit vor Überraschungen schützen. Der nächtliche Lärm in den gegnerischen Stellungen, das ununterbrochene Surren der Bohrmaschinen und die Explosionen vieler Sprengungen verrieten hinreichend die Absicht, diesen Weg in die Ebene nicht freizugeben.

Major Alfons Marbach hatte am 18. Juni das Kommando über das 5. Baon übernommen und wurde drei Tage später in das Campoluzzotal verschoben, wo er vorläufig dem 8. Korps unterstellt blieb. Im allgemeinen herrschte an der Posina in der nächsten Zeit nachdenkliche Stille. Die italienische Infanterie schwieg ganz. Ihre Artillerie belästigte die eigene Linie nur dann mit kleinen Kalibern, wenn ein Unvorsichtiger sich eine allzu große Blöße gab, oder die reifen, saftigen Kirschen auf den Bäumen bei Maso tagsüber Ledermäuler anlockten. Dann saßen einige gutgezielte Schrapnells darinnen, so daß das Regiment das Kirschenpflücken verbieten mußte. Aber so ruhig es auf Erden, um so lebhafter war es in den Lüften geworden. Die starke Zunahme der fliegeraufklärung ließ auf italienische Gegenaktionen schließen, was auch Gefangene bestätigten. In diesem Frontraume sollte es nicht mehr dazukommen.

Halt vor der Poebene

Die Entlastungsoffensive Brusilows, eigentlich das unglückselige Nachgeben der 4. Armee bei Luck, hatten die oberste Heeresleitung zu größeren Truppenverschiebungen genötigt. Von Mitte Juni an unterblieben weitere Unternehmungen gegen die italienische Front und die stark vorgeprellte 3. Infanterietruppendivision räumte Arstero und ging auf die nördlich des Posinabaches gelegenen Höhen zurück. Wohl mit zerpflückten Hoffnungen, doch ungebrochenen Mutes wurde in der Nacht zum 25. Juni das Regiment abgezogen und diese Frontverlegung durch einige Nachhutpatrouillen gedeckt. Diese freiwillige Räumung gelang so gut, daß, selbst 24 Stunden nach dem Abmarsche der letzten Posten, der Gegner noch die Gräben besetzt wähnte und unter starkem Feuer nahm.

Mittlerweile marschierten die Baone hinab gegen den Fluß, dessen Brücken nach erfolgtem Übergange zerstört wurden, und stiegen den jäh aufsteigenden, in vorzüglichem Zustand verkehrten Serpentinweg auf den Cimone empor. Es war schon heller Tag, als ein halbes 1. Baon, das als letztes eine Nachhutstellung beim Werke Sojo Rotto westlich Arstero bis zum beendeten Abmarsche des Regiments gehalten hatte, denselben Weg aufwärts kletterte. Kurz nachher erzitterte die Erde unter starken Erschütterungen und schwere weiße Wolken lagen auf den vielen Stellen der Straße, wo umfangreiche Sprengungen eine Verfolgung aufhalten sollten.

Das 10. 14er-Baon, im Verein mit dem braven Salzburger Schwesterregimente, hatte in der Zwischenzeit bereits die neue Verteidigungslinie besetzt und deckte so die weiteren Bewegungen der Hessen. Nachzuzugeln überlegten sich die Italiener gründlich. Auch als sie erfuhren, daß die so zahlreiche Munition an leere Gräben verschwendet worden war, sandten sie uns nur kleine Patrouillen vor. Da lag aber das brave Hessenregiment längst schon in Valle und Vallo am Tonezza-plateau und Oberösterreichs Söhne schimpften weidlich in ihrem heimatlichen Dialekte auf den ganzen Rückzug, der so gar nicht nach ihrem Sinne stand. In dieser Kaststellung aber konnte man schon leben. Die Verpflegung war gut und Arbeit hätte es auch genügend gegeben, um die neugedachte Hauptwider-